

Anwohner befragt und Feinstaub gemessen

Interessengemeinschaft zur Umgestaltung der Jöhlinger Straße aktiv / Ergebnisse im Gemeinderat vorgestellt

Weingarten (ml). Die Interessengemeinschaft zur Umgestaltung der Jöhlinger Straße in Weingarten war aktiv. Bei der jüngsten öffentlichen Gemeinderatsitzung trugen ihre Sprecher Armin Hoffmann, Klaus Reichert und Birgit Breitingner nun die Ergebnisse ihrer Arbeit vor.

Hoffmann hatte mit Unterstützung von Ingenieur Max Weiß, Geschäftsführer einer Herstellerfirma für Aerosoltechnologie, Feinstaub gemessen. Weiß berichtete, am Standort Jöhlinger Straße 55 wurde vom 22. Januar bis 28. Juli 2018 gemessen. Die Ergebnisse seien zu allen Zeiten hoch, lägen aber noch im

Grenzbereich. Er bestätigte einen klaren Zusammenhang zwischen Feinstaub und Verkehrsaufkommen. Bei einer „freien Fahrt“, ohne jegliche Hindernisse durch parkende Fahrzeuge, erwartete die Interessengemeinschaft eine Zunahme des Verkehrs, womit die Belastung grenzwertig werde. Andererseits war für

Weiß auch keine Auswirkung der Sperrung zu erkennen, was er möglicherweise der allgemein geringeren Belastung an warmen Tagen zuschrieb. Klaus Reichert berichtete über die Ergebnisse der Anwohnerumfrage. Aus 71 Häusern zwischen Rathaus und Mühlstraße seien 58 Fragebogen zurückgekommen, die 80

Fahrzeuge erfasst hatten. 27 Prozent der Anwohner wünschten sich ein eingeschränktes, 36 Prozent ein zeitlich reguliertes und 25 Prozent gar kein Halteverbot. 88 Prozent möchten auf der ganzen Strecke Plosten am Gehwegrand und 79 Prozent befürworten eine Bedarfsampel. 96 Prozent befürchten, dass der Verkehr zunehme und sehr schnell gefahren werde, wenn aufgrund eines durchgängigen Halteverbots kein Auto mehr auf der Straße stehe.

Birgit Breitingner verwies auf über 100 Unterschriften, die eine „sofortige Einrichtung von Tempo 30 für die gesamte Jöhlinger Straße, unabhängig von den

geplanten Baumaßnahmen“ fordern. Sinn der Forderung sei die Erhöhung der Sicherheit und die Reduzierung von Lärm und Feinstaub. Dazu komme der Wunsch nach einer anwohnerfreundlichen Gestaltung. Mit Bezug auf eine Verordnung des Verkehrsministeriums von 2016 fragte sie: Worum wurde Tempo 30 nicht schon damals beantragt? Weingarten dürfe nicht das Interesse des Durchgangsverkehrs über den Schutz der Bürger stellen. Bürgermeister Eric Bänziger dankte für die Mitarbeit der Interessengemeinschaft. Es sei eine Gesamtkonzeption zu erstellen, die alle Interessen berücksichtige.